ZEITSCHRIFT DES OESTERREICHISCHEN ENTOMOLOGEN VEREINES

WIEN

ZEICH. v. R. BREZINA, WIEN V.

Nr. 11. Wien, 1. November 1919. 4. Jahrgang.

Bezug der Zeitschrift: Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos; für Nichtmitglieder in Österreich-Ungarn u. Deutschland K 12.-, für das übrige Ausland K 13.— jährlich, postlich zugestellt.

Anzeigen: Preise für Inserate im Anzeiger nach Vereinbarung. Mitglieder haben in jedem Vereinsjahre für entomologische Anzeigen 100 dreigespaltene Zeilen frei.

Vereinszusammenkunft jeden Mittwoch um 6 Uhr abends im Hotel Klomser, Wien, I., Herrengasse Nr. 19, großes Vereinszimmer.

Wissenschaftliche Beiträge sind an den Schriftleiter Herrn Dr. Fritz Zweigelt in Klosterneuburg, Niederösterreich, Anmeldungen und Anzeigen an den Präsidenten Herrn Direktor J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstraße Nr. 67, zu senden. — Bei Anfragen ist eine Rückmarke beizuschließen oder eine Doppelkarte zu benützen. — Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die Herren Autoren selbst verantwortlich.

Schriftleitungsschluß für den literarischen Teil am 8., für den Inseratenteil am 20. eines jeden Monates.

Jene Herren Mitglieder, die mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben ehestens einzusenden, da nach dem 1. Dezember mittelst Postauftrages eingehoben wird.

Zyg. ephialtes L. und ihre Formen.

Von *O. Holik*, Prag.

Eine der interessantesten, wenn nicht die interessanteste Zygaene überhaupt, ist *Zygaena ephialtes* L. Als mich vor einigen Jahren mein Beruf nach Prag führte, zog diese Art infolge ihres Formenreichtums meine Aufmerksamkeit sofort auf sich, und ich habe mich gerne und eifrig mit ihr beschäftigt. Die Umgebung Prags kann man mit Fug und Recht als ein *ephialtes*-Paradies bezeichnen. Wo sich in den Seitentälern der Moldau und der Beraun einigermaßen geeignete Stellen finden, wird man diese Zygaene nicht vermissen, und zwar tritt sie überall in ihrer ganzen Formenfülle auf. Die rotgefleckten Formen *peucedani* Esp. und *athamanthae* Esp. fliegen neben den weißgefleckten *ephialtes* L. und *medusa* Pall. und an vielen Stellen kommen noch die gelben Formen *coronillae* Esp., *trigonellae* Esp., *icterica* Ld. und *aeacus* Esp. dazu; die beiden letzteren sind allerdings nicht häufig.

Schon meine erste *ephialtes*-Ausbeute ließ in mir Zweifel aufkommen, ob die Behauptung im Seitz'schen Werke richtig sei, daß die verschiedenen *ephialtes*-Formen sich wohl häufig gegenseitig begatten, daß aber dadurch keine Übergangsformen entstehen. Ich habe diese Zweifel auch seinezeit in der „Internat. Entomol. Zeitschrift Guben" ausgesprochen. Das neue Spuler'sche Werk, das dieser Frage anders gegenübersteht, kannte ich damals noch nicht.

Das Jahr 1917 war ein *ephialtes*-Jahr sondergleichen. Noch nie habe ich diese Art in solchen Mengen gesehen. Diese Gelegenheit, meine Beobachtungen zu vertiefen, ließ ich natürlich nicht ungenützt vorübergehen. Das Ergebnis davon ist, daß meine Anschauungen sich bekräftigten; ja, ich möchte einige der benannten Formen direkt als Kreuzungen bezeichnen. Dies betrifft namentlich die Formen ab. *günneri* Hirschke und ab. *metzgeri* Hirschke, welche beide eine Reihe von Merkmalen der rotfleckigen und der weißfleckigen Formen in sich vereinigen. Von *peucedani* Esp. und *athamanthae* Esp. stammt die Farbe der Vorderflügelflecken und die der Hinterflügel, von *ephialtes* L. und *medusa* Pall. die Schwärzung der Hinterflügel bis zur fast vollständigen Verdrängung der roten Grundfarbe und das Auftreten des Fleckchens im Apex. Nebenher läuft dann noch ein anderes Merkmal: die Aufhellung der Vorderflügelflecken. Interessant ist nun, zu beobachten, in welchen Wechselbeziehungen diese verschiedenen Merkmale zueinander stehen.

Das Fleckchen im Apex fehlt z. B. nur jenen Stücken von *peucedani* Esp. und *athamanthae* Esp. völlig, die gänzlich rote Vorderflügelflecken und einen schmalen Saum der Hinterflügel haben, also solchen Tieren, die man als reinrassig bezeichnen könnte. Verbreitert sich der Hinterflügelsaum, so tritt das Fleckchen sofort als Aufhellung im roten Grund in Erscheinung und gleichzeitig beginnt auch meist die Verfärbung der Vorderflügelflecken 3 bis 6. Dies alles sind Momente, die auf eine Beimischung von *ephialtes*-Blut hinweisen.

Die Aufhellung der Vorderflügelflecken beginnt mit Fleck 4, der auch in der Regel der größte ist, dann kommen 5 und 6 daran und zum Schlusse erst der 3. Fleck. Die Basalflecke, die ja auch bei *ephialtes* und *medusa* rot sind, bleiben, wie zu erwarten ist, von der Verfärbung verschont.

Hand in Hand mit dem Auftreten des Apikalfleckchens, der Verdunkelung der Hinterflügel und der Aufhellung der Vorderflügelflecke geht nun noch ein weiteres Merkmal, welches ebenfalls auf Blutmischung hinweist. Bei reinen *peucedani* sind die Vorderflügel-

flecken unterseits durch rote Streifen miteinander verbunden, wie dies auch bei *angelicae, filipendulae* und anderen Zygaenen der Fall ist. Bei *ephialtes* hingegen stehen die hier weißen Flecken unterseits isoliert. Betrachten wir nun eine *günneri,* eine *metzgeri* oder ein sonstiges Stück mit aufgehellten Vorderflügelflecken, so finden wir, daß die Verbindungen der Flecke auf der Unterseite zurücktreten, ja gänzlich verschwinden, und zwar umsomehr, je stärker auf der Oberseite das Rot durch Weiß verdrängt wird. Die Ersetzung des *peucedani*-Charakters durch *ephialtes*-Merkmale geht auf der Ober- und auf der Unterseite konform vor sich.

Von *peucedani* zu *günneri* finden wir alle Übergänge, so daß es oft schwer fällt, festzustellen, wo erstere aufhört und die zweite beginnt. Die im Spuler *peucedani-intermedia* genannte Form (Fleck 2, 4, 6 weißlich, rot bestäubt, Adern rot, Hinterflügel stärker gesäumt, auch an der Wurzel schwarz, vom Rande schwarze Strahlen in die Flügelmitte) ist als solche Übergangsform aufzufassen, hiermit identisch dürfte *semipuncta* Ziegler [1]) sein (Fleck 4 halb rot, halb weiß, Randbinde verbreitert). Desgleichen gehören hierher die Formen *pallens* Oberth. und *pallida* Oberth. Zweckmäßig erscheint mir die Benennung jeder einzelnen Zwischenstufe nicht. Die Spuler'sche Bezeichnung *peucedani-intermedia* ist vollständig ausreichend für alle Stücke, die zwischen *peucedani* und *günneri* stehen.

Was hier über *peucedani* und *günneri* gesagt wurde, gilt in gleichem Maße auch für die fünffleckigen Formen *athamanthae* Esp. und *metzgeri* Hirschke. Neben Stücken, die man für eine *angelicae* ab. *cingulata* ansprechen könnte, finden wir alle Grade der Verdunkelung bis zur *metzgeri. Athamanthae* scheint noch mehr zur Verdunkelung zu neigen. Typische Stücke sind selten, die Übergänge vorherrschend. Diese Zwischenstufen könnte man mit dem Sammelnamen *athamanthae-intermedia* bezeichnen (entsprechend *peucedani-intermedia*).

Weniger deutlich und bedeutend seltener sind die Übergänge von *ephialtes* und *medusa* zu den als Mittelglied angenommenen Formen *günneri* und *metzgeri.* Immerhin kann man die oft sehr starke Einstreuung roter Schüppchen in die weiße Grundfarbe der Fleckchen als Beimischung von *peucedani*- oder *athamanthae*-Blut deuten, ebenso das hiermit oft gleichzeitige Auftreten rötlicher Strahlen und Fleckchen (namentlich an der Wurzel und unterseits) auf den Hinterflügeln. Im Spuler werden diese Stücke treffend *ephialtes-intermedia* genannt. Dementsprechend wäre für die gleichen fünffleckigen Stücke die Bezeichnung *medusa-intermedia* anzuwenden.

Wir haben also geschlossene Reihen von *ephialtes* und *medusa* zu *peucedani* und *athamanthae* vor uns, und zwar:

6 Flecke:	5 Flecke:
ephialtes	*medusa*
ephialtes-intermedia	*medusa-intermedia*
günneri	*metzgeri*
peucedani-intermedia	*athamanthae-intermedia*
peucedani	*athamanthae*

Unter sich sind die sechsfleckigen und die fünffleckigen Formen wieder durch alle Zwischenstufen verbunden, da der 6. Fleck von der vollständigen Ausbildung bis zum kaum merkbaren Pünktchen variiert.

Erst im Sommer 1917 gelang es mir, auch von den gelben *ephialtes*-Formen einiges Material zusammenzubringen. Diese treten bei Prag nur vereinzelt unter den anderen, und zwar auch nicht an allen Lokalitäten auf. Meine lang gehegte Vermutung, daß bei diesen die Verhältnisse ebenso liegen wie bei den roten Formen, fand ich vollauf bestätigt. Unter 15 Exemplaren der Gruppe *icterica-aeacus,* die ich 1917 erbeutete, fand ich u. a. zwei Stücke, welche in der Zeichnungsanlage genau der ab. *günneri* Hirschke entsprechen, nur daß das Rot durch Gelb ersetzt ist. Wie sich bei *günneri* die Merkmale der rotfleckigen und weißfleckigen rotgegürteten Formen mischen, so treten bei diesen Tieren die Merkmale von *coronillae* und *icterica* nebeneinander auf. Auf den Vorderflügeln sind die Flecken 3 bis 6 aufgehellt, auf den Hinterflügeln wird das Gelb durch vom Rande ausstrahlendes Schwarz großenteils verdrängt und das Mittelfleckchen tritt hervor. Das Tier macht den Eindruck eines Kreuzungsproduktes *coronillae* × *icterica.* Herr Hauptmann Hirschke, dem ich dieses Gegenstück zu seiner *günneri* vorlegte, sprach die Meinung aus, daß diese Form eine Beschreibung und Benennung wert sei. (Schluß folgt.)

[1]) Internat. Entomol. Zeitschr. Guben, Jahrg 5, p. 139.

Zur Thysanopteren-Fauna der ostadriatischen Küstenländer.

Von *Dr. Hermann Priesner,* Urfahr bei Linz.

(Fortsetzung)

♂ unbekannt.

Ragusa, Anzahl Weibchen, 22. Oktober 1918, in Blüten von *Erica verticillata* Forsk.; 1 Weibchen, 29. Oktober 1918, in *Compositen*-Blüten; 2 Weibchen, 31. Oktober 1918, in Blüten von *Erica vericillata* Forsk.

14. **Physothrips vulgatissimus** Halid (= *Physopus pallipennis* Uzel). Ragusa, 22. und 29. Oktober 1918, 2 Weibchen, in Blüten von *Erica vericillata* Forsk.

15. **Physothrips ulmifoliorum** Hal. **var. salicis** Reut. und **var. obscurus** Uzel. Iajce-Iezero, 24. August 1911, auf *Salix* L. Uvac, 28. August 1911. auf *Salix* L.

16 *a.* **Physothrips Friči** Uzel.[6]). Ragusa, 1 ♀, 22. Oktober 1918, in Blüten von *Erica vericillata* Forsk.; 1 ♂[7]), 29. Oktober 1918, in *Compositen*-Blüten; 9 ♀♀, 2 ♂♂, 28. Oktober 1918, in Blüten von *Satureia* L.; 1 ♀, 22. Oktober 1918, unter Ölbaumrinde.

16 *b.* **Physothrips Frici var. discolor** Karny (= **Euthrips discolor** Karny[9]). Ragusa, 2 Weibchen, 28. Oktober 1918, in *Satureja* L.-Blüten.

[6]) = *Euthrips damatica* Karny (Berl. Ent. Zeitschr., Bd. LII, Jahrg. 1907, pag. 45) und gleich *Euthrips atrata* subspec. *pallidicornis* Karny (l. c.).

[7]) **Physothrips Frici** Uzel. ♂ (neu entdeckt). Kleiner und schwächer gebaut als das ♀, in der Färbung mit ihm übereinstimmend oder wenig heller, an den Fühlern die beiden ersten Glieder grau, das 3. bis 5. Glied hellgelb, das 5. mitunter an der Spitze getrübt, das 6. grau, an der Basis scharf abgegrenzt gelb, das 7. und 8. Glied grau. Das 9. Abdominalsegment oben am Hinterrande breit ausgerandet. Das 3. bis 7. Sternit mit einer breit-ovalen lichten Vertiefung.

Körpermaße: Fühler, I. Glied 0·015 mm lang, 0·022 mm breit; II. Glied 0·029 mm lang, 0·022 mm breit; III. Glied 0·035 mm lang, 0·018 mm breit; IV. Glied 0·032 mm lang, 0·016 mm breit; V. Glied 0·027 mm lang, 0·014 mm breit; VI. Glied 0·039 mm lang, 0·016 mm breit; VII. Glied 0·008 mm lang, 0·006 mm breit; VIII. Glied 0·009 mm lang, 0·005 mm breit. Kopf 0·093 mm lang, 0·119—0·136 mm breit. Prothorax 0·111 mm lang, 0·153 mm breit. Pterothorax 0·204 mm lang, 0·187 mm breit. Abdomen 0·34 mm lang, 0·161 mm breit.

Gesamtlänge: 0·75 mm.

[9]) *Dendrothrips florum* Karny (l. c. p. 47) ist, wie die Untersuchung der Type zeigte, ein geschrumpftes Exemplar dieser Form.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Holik Otto Karl

Artikel/Article: Zyg. ephialtes L. und ihre Formen. Schluss folgt. 103-104